

Knochenmark-Typisierung

Wer Wattestübchen in Mund nimmt, kann später Leben retten



Wer Wattestübchen in Mund nimmt, kann später Leben retten

92 Schüler des Gymnasiums Letmathe haben sich mit dem Wangenschleimabstrich-Verfahren für die Deutsche Knochenmark-Spender-Datei typisieren lassen. Foto: Helmut Rauer

Letmathe. 92 Schüler des Gymnasiums Letmathe wollen zur Verfügung stehen, wenn sie mit ihrem Knochenmark Krebskranken das Leben retten können. Sie ließen sich in der Schule typisieren - mit Hilfe von Wattestübchen.

Wer sich bundesweit registrieren lassen möchte, um mit einer Knochenmarkspende einem Krebskranken das Leben retten zu können, kam bislang nicht umhin, sein Blut untersuchen zu lassen. Doch es gibt neuerdings auch einen einfacheren Weg, die erforderlichen individuellen Körperdaten zu ermitteln: Man braucht nur mit einem Wattestübchen im Mundraum kleine Schleimproben zu entnehmen (Wangenabstrich).

Das Gymnasium Letmathe war am Mittwoch die erste Iserlohner Schule, an der diese Methode angewendet wurde. 92 Schüler der Qualifizierungsphase (man muss mindestens 17 Jahre alt sein), ließen sich am Vormittag in einem Raum der Schule freiwillig typisieren. Sie führten die Wattestübchen in ihren Mund, während Schüler der achten Klasse halfen, die Proben einzutüten und die Daten einzutragen. Maria Altendorf von der Deutschen Knochenmark-Spender-Datei aus Köln sowie der Letmather Arzt Dr. Ulrich Müller beaufsichtigten die Aktion und gaben bei Bedarf fachlichen Rat.

Zuvor hatte Fabian Dreyersdorf (25), ehemaliger MGI-Schüler, in der Aula vor rund 200 Schülern (die vom Alter her als Spender in Frage kamen), über seine persönlichen Erfahrungen als Knochenmarkspender berichtet. Er hatte 2010 einem leukämiekranken Jungen das Leben gerettet. Natürlich tue es ein bisschen weh, wenn aus dem Rücken Knochenmark entnommen werde, sagte er auf Schülerfragen. „Doch wenn man dadurch einem Krebskranken das Leben rettet, ertrage ich das gern.“

Knochenmark spenden kann man nur, wenn bestimmte Körpermerkmale von Spender und Patient übereinstimmen. Da das selten zutrifft, ist es wichtig, dass viele mitmachen. Darum bemüht sich der Lions-Club Iserlohn-Letmathe, der in regelmäßigen Abständen Typisierungsaktionen an den Gymnasien, Gesamtschulen und Berufskollegs in Iserlohn finanziert. Die Typisierung per Wangenabstrich erfordert weniger Personal als die

Blutentnahmen, dennoch fallen pro Person Laborkosten von 50 Euro an. In den vergangenen vier Jahren wurden in Iserlohn 2500 Schüler typisiert, 15 von ihnen haben bereits durch Knochenmarkspenden Leben gerettet.

Quelle: IKZ